

Studium und Lehre – Fachbereich Logistik

Irland

Regional Technical College, Galway

Italien

Università degli studi di Ancona, Ancona

Jugoslawien

Sveuciliste u Osijeku (Universität Osijek), Osijek

Portugal

Instituto Superior de Ciências do Trabalho e da Empresa (ISCTE), Lisboa

Senegal

International University of Dakar, Dakar

Spanien

Universidad Autónoma de Madrid, Madrid

Universidad de Alcalá, Madrid

Fundacion Universitaria San Pablo (CEU), Madrid

Niederlande

Hanse Polytechnic, Groningen

Ungarn

Karl Marx University of Economics, Budapest

Vereinigte Staaten

Indiana University, Bloomington, Indiana

Babson College, Wellesley, Massachusetts

University of South Carolina, Columbia, South Carolina

Boston University, Boston, Massachusetts

Northeastern University, Boston, Massachusetts

University of Louisville, Louisville, Kentucky

Volksrepublik China

Mechanical Institute of Technology, Nanjing

Universität Nanjing, Nanjing

Die Programme sollen durch neue Kontakte zu Hochschulen in Italien, Norwegen, Schweden, Polen, Sowjetunion, Kanada und den Vereinigten Staaten ergänzt werden.

Daneben sind neue Programme in Vorbereitung: insbesondere sind zu nennen:

LINGUA-Programm (ACE), Euro-MBA-Programm, Afrika-Programm (PEGI-PLUS) und ein neu zu strukturierendes Osteuropa-Programm.

Wolfgang Schöllhammer

Neugliederung des Fachbereichs Logistik

Im Jahr 1989 erhielt der Fachbereich Logistik, Beschaffung und Wertanalyse an der Fachhochschule für Wirtschaft in Pforzheim vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg die Bewilligung zum Ausbau auf eine Kapazität von 45 Studienplätzen. Gleichzeitig mit dieser Verdoppe-

lung der bisherigen Kapazität erfolgt ein inhaltlicher Ausbau und eine Neugliederung des Studiengangs in Richtung einer ganzheitlichen Logistik (Abb. 1), in deren Rahmen ab Wintersemester 90/91 zwei Studienschwerpunkte angeboten werden:

- Beschaffung und Produktionssteuerung
- Materialfluß und Distributionslogistik

Damit ist dem Fachbereich die Chance geboten, den deutlich gestiegenen Anforderungen der

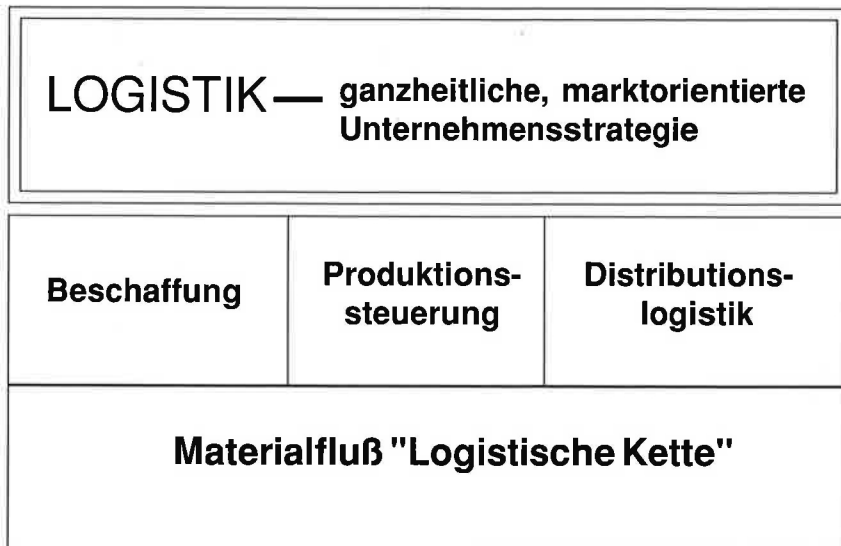
Studium und Lehre – Fachbereich Logistik

Unternehmenspraxis an die fachliche und ganzheitliche Qualifikation unserer Absolventinnen und Absolventen umfassender als bisher zu genügen.

sätzlichen Professorenstellen für die Studienschwerpunkte, einem Technischen Laboringenieur vor allem für die Betreuung der fachspezifischen EDV-Programme in

Der Studienschwerpunkt **Beschaffung und Produktionssteuerung** (Abb. 2 u. 3) baut auf unserem ursprünglichen Schwerpunkt Beschaffung - für uns gleichbedeutend mit Materialwirtschaft - auf. Die **inhaltliche Neugliederung** hat daher folgende Schwerpunkte:

- Die **Beschaffung selbst nach den heutigen Anforderungen in den Unternehmen entsprechend umzugestalten**, insbesondere der veränderten Kooperation zwischen Abnehmern und Lieferanten und den damit zusammenhängenden Anforderungen an eine schnellere, flexiblere und mit geringeren Beständen arbeitende Materialversorgung der Produktion. Dazu gehören der neueste Stand und die Entwicklungsperspektiven der EDV und die weltweiten Beschaffungsmärkte.
- Genauso wichtig ist uns die **gezielte Ausweitung** unserer Lehrinhalte über die Beschaffung hinaus auf das **Gebiet der Produktionssteuerung**. Diese ist in enger Verzahnung mit der Materialwirtschaft für die Planung des Produktionsprogramms, die Termin- und Kapazitätsplanung

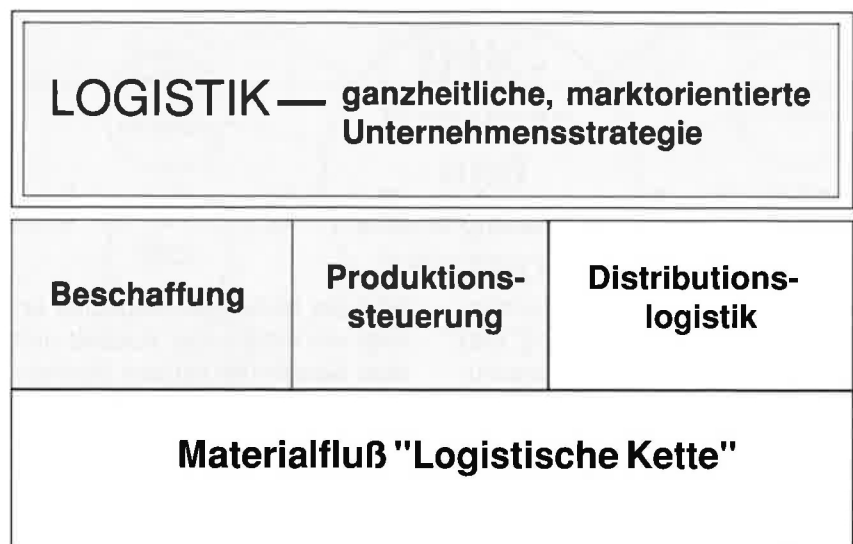


(Abb. 1)

Der heutige Fachbereich Logistik, Beschaffung und Wertanalyse ging Ende der 70er Jahre aus dem ursprünglichen **Studiengang Beschaffung** hervor. Seit dem änderten wir mit der neuen Bezeichnung auch den gegebenen Umständen entsprechend unsere Lehrinhalte und Lehrformen, um mit den veränderten Anforderungen der Unternehmenspraxis Schritt zu halten. Logistik als neue Unternehmensstrategie, Beschaffungsmarketing, Produktionssteuerung, Weiterentwicklung der PPS-Systeme und "Logistische Kette" waren die wichtigsten Felder dieser Bemühungen.

unserem CIM-Labor und einer erheblichen Aufstockung der Sachmittel hat das Ausbauprogramm eine solide Grundlage. Die zusätzlichen Sachmittel kommen vor allem der Beschaffung der EDV-Hardware und -Software sowie neuen Räumen zugute.

Das **Ausbauprogramm** gibt uns jetzt die Möglichkeit, einer grundsätzlichen Neuorientierung des Studiengangs an der "Logistik als ganzheitliche Unternehmensstrategie" und einer wesentlichen Vertiefung unserer Lehrinhalte. Damit haben wir gute Voraussetzungen den Anspruch einzulösen, der hinter den Bezeichnungen der Studienschwerpunkte steht. Mit zwei zu-



(Abb. 2)

Studium und Lehre – Fachbereich Logistik

und die Auftragssteuerung verantwortlich. Analog zum 1. Punkt sind hier der neueste Stand der PPS-Systeme sowie die neuen Produktions- und Steuerungsstrategien von besonderem Interesse. Das neuere MRP II - Konzept (Master Resource Planning = Produktionssteuerung unter Beachtung aller Ressourcen) spielt dabei mit seinen Vorstellungen von einer regelkreisartigen Rückkopplung aller an der Versorgung des Marktes beteiligten Unternehmensfunktionen eine wichtige Rolle.

ge EDV-Systeme vermittelt werden sollen. Der Aspekt der Gesamtlogistik wird nochmals im Abschlußsemester aufgenommen, in dem vor allem Lehrveranstaltungen zu den Themen Logistik-Management, Logistik-Controlling und Just-in-time-Produktion und -Anlieferung angeboten werden.

Die **inhaltliche Neugliederung des Studienschwerpunkts Materialfluß und Distributionslogistik** (Abb. 4 u. 5) hat folgende Schwerpunkte:

- Insbesondere den **physischen Teil der Materialwirtschaft den heutigen Anforderungen in den Unternehmen selbst entsprechend umzugestalten**. Dabei spielen der neueste Stand der transport-, förder- und lager-technischen Entwicklung sowie die Entwicklung der den Materialfluß begleitenden EDV-Systeme eine wesentliche Rolle.

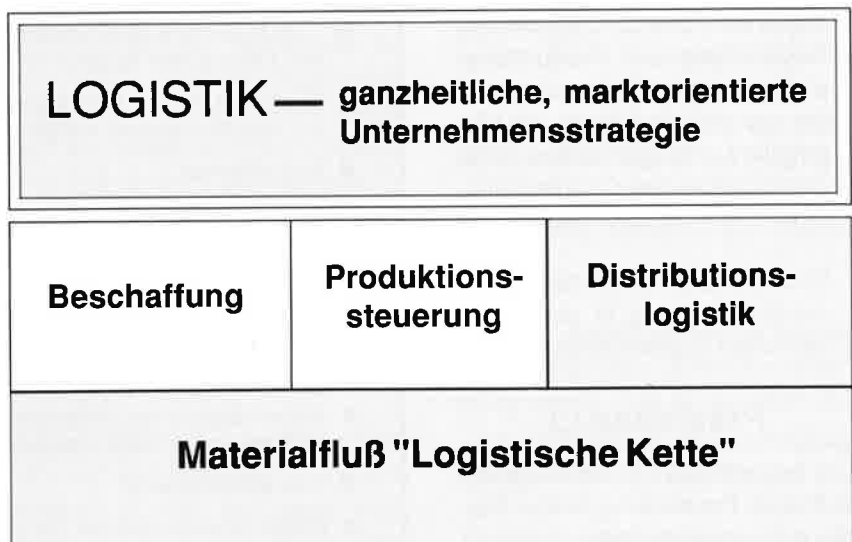
- Besondere Bedeutung kommt der **Ausweitung der Materialflüßgestaltung über den innerbetrieblichen Bereich hinaus**, den Lieferanten und Kunden zu. Die in dieser **"logistischen Kette"** liegenden Synergieeffekte herauszuarbeiten, neue Formen der Zusammenarbeit in der Gestaltung des Materialflusses, der sich ausweitende internationale Produktionsverbund und die dazugehörigen Warenströme bis hin zu JIT-Verbindungen zwischen Lieferanten und Abnehmern sind einige wichtige Stichworte zu diesem Punkt. Dazu gehören selbstverständlich auch die wesentlichen Veränderungen auf der EDV-Seite, wie die Datenfernübertragung und die Datenverbundsysteme.

LOGISTIK	
<ul style="list-style-type: none"> ● Einführung in Logistik als ganzheitliche Unternehmensstrategie ● Grundlagen der angewandten EDV in der Logistik ● Analyse- und Planungsmethoden 	
BESCHAFFUNG U. PRODUKTIONSSTEUERUNG	
<ul style="list-style-type: none"> ● Beschaffungsmarketing ● Materialwirtschaft mit EDV ● Produktionssteuerung mit EDV ● Datenorganisation mit EDV 	<ul style="list-style-type: none"> ● JIT-Anlieferung und -Produktion ● Fertigungsorganisation ● Rechtsprobleme der Beschaffung
LOGISTIK	
<ul style="list-style-type: none"> ● Wertanalyse-Projekte ● Logistik-Management, Controlling und Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> ● Neuere EDV-Systeme ● Internationale Beschaffungsmärkte

(Abb. 3)

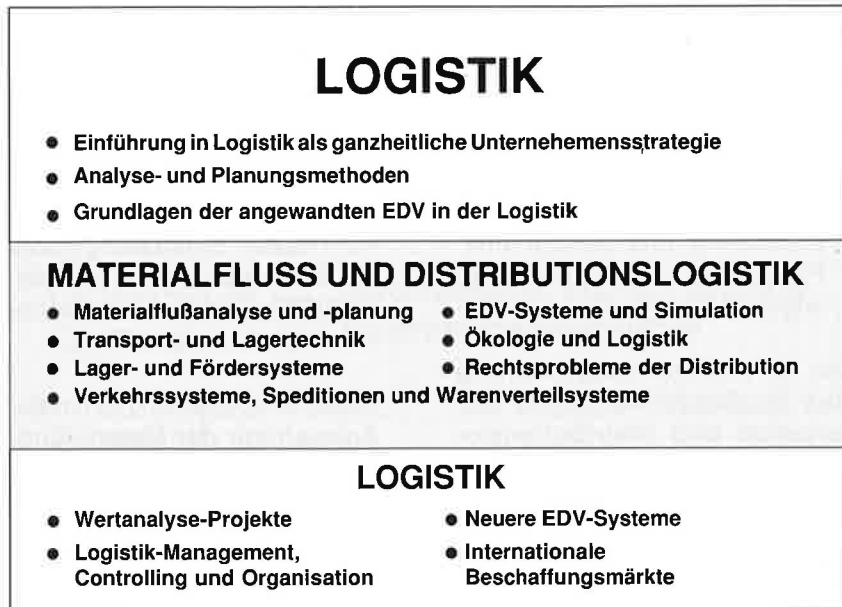
- Neben dem Studium im eigentlichen Studienschwerpunkt soll den Studierenden aber auch ein fundierter Überblick über die anderen Bereiche der Logistik, den Materialfluß und die Distributionslogistik, vermittelt werden.

- Nicht zuletzt ist der **Studienschwerpunkt Beschaffung und Produktionssteuerung in der ganzheitlichen Logistik einzuordnen**. Diesem Zweck dient ein für den Studiengang gemeinsames Grundlagensemester, in dem neben einer Einführung in die Logistik als Unternehmensstrategie vor allem Grundkenntnisse von Analyse- und Planungsmethoden und über einschlägi-



(Abb. 4)

Studium und Lehre – Fachbereich Logistik



(Abb. 5)

- Die gezielte Beschäftigung mit den Speditionsunternehmen und dem gesamten Bereich der Warendistribution gehört in den gleichen Zusammenhang insbesondere auch unter dem Aspekt der zunehmenden weltweiten Warenflüsse (Global Sourcing, internationaler Produktionsverbund) und des europäischen Binnenmarktes 92/93.
- Neben dem Studium im eigentlichen Studienschwerpunkt soll den Studierenden aber auch ein fundierter Überblick über die anderen Bereiche der Logistik, die Beschaffung und Produktionssteuerung, vermittelt werden, weil die neuere Entwicklung von Materialfluß und Distribution ohne die dort liegenden Koordinationsfunktionen nicht denkbar ist.
- Nicht zuletzt ist auch dieser Studienschwerpunkt in der ganzheitlichen Logistik einzuordnen.

Praxisbezug

Der bewußt ganz im Vordergrund stehende Praxisbezug beider Studienschwerpunkte beschränkt sich nicht auf die Lehrinhalte. Er schlägt

sich insbesondere auch nieder in den Lehrformen und der Förderung eigenständiger Arbeitsformen bei unseren Studierenden. Selbständigkeit und Teamfähigkeit, zwei der unverzichtbaren Eigenschaften für zukünftige Logistikerinnen und Logistiker, sind fundiert nur durch eigene Praxis auch während des Studiums zu erlernen und zu vertiefen (Abb. 6).

Formen des Praxisbezugs

- 1. praktisches Studiensemester am Anfang des Studiums
- 2. praktisches Studiensemester im Hauptstudiums integriert
- Exkursionen
- Arbeitsgruppen und Projekte mit Praxisfällen
- Gastvorträge und -Lehraufträge, Übungen und Arbeitsgruppen mit Praktikern/Praktikerinnen
- Praxis-Diplomarbeiten
- Arbeitskreise mit Unternehmensvertretern (AK EDV, Logistik, WA)
- Transfer-Projekte
- Projekte angewandter Forschung

(Abb. 6)

Diesem Grundsatz folgen wir in vielfältiger Weise. Neben zwei praktischen Studiensemestern - das erste am Anfang des Studiums, das zweite in das Hauptstudium integriert - vertiefen unsere Studierenden ihre praktischen Erfahrungen in Referaten, Arbeitsgruppen und Projekten bis hin zu praxisbezogenen Diplomarbeiten. Die theoretische Verarbeitung dieser praktischen Erfahrungen in den Lehrveranstaltungen soll das T-Modell als unser Lehrziel verwirklichen: Einen breiten Überblick über die Zusammenhänge in der Logistik, im gesamten Unternehmen und in den verschiedenen Märkten gepaart mit fundierten fachlichen Einzelkenntnissen in besonderen Schwerpunkten, die sich den wechselnden Bedingungen in den Unternehmen anpassen sollen. Dabei kommt uns zugute, daß alle Lehrenden über umfassende praktische Erfahrungen in Unternehmen verfügen und diese durch Exkursionen, Diplomarbeiten und verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen laufend erweitern und neu erarbeiten können. Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang Projekte im Rahmen unseres Transferzentrums (Steinbeis) und des Instituts für Innovation und Transfer (angewandte Forschung).

Die Bereitschaft von Unternehmen aller Branchen und Größen zu dieser praktischen Zusammenarbeit mit uns ist auch in deren eigenem Interesse groß. Sie ist eine der wichtigen Voraussetzungen für den Erfolg unserer Bildungsarbeit an der Fachhochschule für Wirtschaft.

Prof. Horst Sackstetter